

## Erntedank 2007

Orgel

**Begrüßung:** *Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.*

Herzlich willkommen hier in der Weinbergkirche bei unserem Erntedankfest. Wir feiern heute gemeinsam: Kinder, Erwachsene, hörende und nicht hörende Menschen. Wir wollen loben und danken, wir wollen uns gemeinsam an den Gaben der Schöpfung, am Reichtum des Lebens freuen und wir wollen gemeinsam Abendmahl feiern, wie Jesus es mit seinen Freunden getan hat.

Manuela

So feiern wir im Namen Gottes, des Vaters, den Schöpfer des Himmels und der Erde, im Namen Gottes, des Sohnes, der uns neu das Staunen über die Liebe Gottes zeigt und im Namen Gottes, des Heiligen Geistes, er verbindet uns im Glauben und bewegt unsere Herzen und Sinne. Amen

**Lied:** Nun danket alle Gott (EG 321, 1-3)

### Psalmgebet

*Alle: Gott, das hast du gut gemacht.*

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Gut, dass es nicht dunkel ist auf der Welt.  
Wir können sehen: viele Formen, bunte Farben.  
Gut, dass es die feste Erde gibt und die leichte Luft.  
Wir haben Boden unter den Füßen  
und der Wind bläst uns ins Gesicht.

*Alle: Gott, das hast du gut gemacht.*

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Gut, dass es Wasser gibt, Regen und Flüsse und das Meer.  
Überall wächst das Grün aus der Erde:  
Gräser und Blumen, Büsche und Bäume.  
Gut, dass es Tag und Nacht gibt,  
Sonne und Mond sich abwechseln.  
Wir können wach sein, spielen und arbeiten.  
Wir können uns hinlegen, still sein und schlafen.

*Alle: Gott, das hast du gut gemacht.*

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Gut, dass wir nicht allein sind auf der Welt.  
Es gibt so viele Tiere,  
von der Mücke bis zum Elefanten, vom Affen bis zum Zebra.  
Und es gibt die Menschen:  
Meine Freundinnen und Freunde,  
meine Eltern und Geschwister und mich.  
Wir sind mit einander auf der Welt  
Und können für einander da sein.

*Alle: Gott, das hast du gut gemacht.*

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

**Lied:** Vom Aufgang der Sonne (EG 456)

## Spiel

### Hinführung:

Staunenswert ist unsere Welt, reich sind die Gaben der Schöpfung, reich ist unser Leben. Eigentlich sollten wir alle froh, dankbar und glücklich leben. Und unsere Welt sollte Paradies für alle sein. Doch leider ist dem ja nicht so. Jedes Jahr aufs Neue feiern wir Erntedank um uns erinnern zu lassen an Lob und Dank, an Staunen und Freude, und um uns mahnen zu lassen, unsere Welt doch zu schätzen, zu pflegen und zu bewahren. Heute soll dies durch Tiere geschehen. Vielleicht erinnert sich ja der eine oder die andere wie wir uns vor dem Sommer mit den Tieren in die Arche gerettet haben. Jetzt nehmen wir an ihrer Konferenz teil.

### Gespräch der Tiere

**Löwe:** Ich, der Löwe, König der Tiere rufe hiermit eine Konferenz ein! Alle meine Untertanen, kommt und versammelt euch! Denn so kann es mit der Welt und den Menschen nicht mehr weitergehen! Wir müssen etwas unternehmen!

Einzug der Tiere

**Schwein:** Es ist wirklich eine Schweinerei! Die Menschen passen nicht genug auf unsere Welt auf. Wie ihr wisst, bin ich ein reinliches Tier, aber der Dreck den die Menschen hinterlassen ist wirklich furchtbar!

**Schaf:** Die Menschen glauben, dass ich dumm bin. Aber ich bin nicht dumm. Ich merke doch, dass die Wiesen nicht mehr so saftig sind wie früher.

**Schmetterling:** du hast Recht. Du hast Recht! Ich finde auch nicht mehr so viele schöne Blüten.

**Frosch:** Es gibt immer mehr Autos, immer mehr Straßen und für uns ist die Gefahr riesengroß! Es ist schwer einen sicheren Platz zum Leben zu finden!

**Pinguin:** Entschuldige, dass ich so spät komme, aber der Weg vom Südpol ist weit. Und jetzt wo alles Eis schmilzt, muss ich noch länger schwimmen.

**Tiger:** Schon, gut, wir kommen alle von weit her. Was ich bei den Menschen nicht verstehe, warum darf ich nicht jagen, wenn mich die Menschen doch so gerne jagen. Das ist unfair!

**Katze:** Das stimmt! Die Menschen sind einfach nicht gerecht!

**Affe:** Und wisst ihr, wie viele Früchte es eigentlich gibt? Herrliche, köstliche, wunderbare Früchte! Alle könnten satt werden! Doch auf unserer Erde hungern Menschen wie auch Tiere!

**Maus:** Nicht einmal für mich kleine Maus ist immer genug da!

**Rabe:** Wenn sich nicht bald etwas ändert, sehe ich schwarz!

**Schwein:** Die Menschen verschmutzen die Erde!

**Schaf und Schmetterling:** Die Menschen zerstören die Natur!

**Frosch:** Die Menschen gefährden unser Leben!

**Pinguin:** Alles verändert sich, und nicht zum Guten!

**Tiger:** Die Menschen halten keinen Frieden.

**Katze:** Genau, miau, das stimmt!

**Affe:** Die Menschen teilen nicht gerecht!

**Maus:** Menschen lassen andere verhungern!

**Rabe:** Wir müssen den Menschen beibringen, dass sie unsere Welt schützen und bewahren müssen!

**Hund:** Also ich kenne die Menschen auch als gute Kameraden! Sie können freundlich und liebevoll sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie nur alles kaputt machen wollen!

**Löwe:** Das heißt: Jedes Tier bemüht sich, von heute an, den Menschen mit gutem Beispiel voran zu gehen. Gemeinsam sollten wir das schaffen!!!

**Lied:** Deine Welt ist meine Welt

### **Gebet mit Zwischengesang:**

Gott,  
die Erde beschenkt uns reich mit Gräsern, Blumen, Obst und Gemüse.  
Wir freuen uns daran. Wir leben davon. Aber oft genug (be)achten wir  
nicht das Wunder, das sich jedes Jahr aufs Neue vollzieht.  
Wir bitten: Herr, erbarme dich. (EG 178.11)

Gott,  
wir haben im Überfluss zu essen. Wir werden täglich satt. Und doch  
vergessen wir oft, danke zu sagen, denen die für uns sorgen und für  
uns arbeiten und auch auf dich, unseren Gott, vergessen wir.  
Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Gott,  
Millionen Menschen haben nichts. Menschen leben in Not. Viele  
hungern und verhungern. Es herrschen Streit und Krieg. Und wir  
wissen nicht, wie wir helfen könnten.  
Wir bitten: Herr, erbarme dich.

### **Gnadenwort:**

Ja, Gott, erbarmt sich unser. Ihm zum Bilde sind wir geschaffen,  
wunderbar und wertvoll. Jeder/jede einzelne von uns und wir sind in  
diese Welt gesetzt um zu bewahren und zu pflegen. Und dies trotz  
Fehler und Mängel auch immer wieder zu versuchen im Vertrauen auf  
Gottes Liebe und Erbarmen. Amen

### **Kurzansprache**

Die Tiere haben wohl Recht. Wir scheinen leicht zu vergessen. Oder  
nehmen wir viel zu viel selbstverständlich?  
Denn unsere Welt ist ja reich, staunenswert und großartig. Schade,  
dass wir uns immer neu darauf besinnen müssen. Schade, dass wir es

nicht besser vermögen. Ein „macht euch die Erde untertan so wie es  
im 1. Schöpfungsbericht der Bibel heißt:

1. Mose 1, 27+28.

Das muss man uns nicht zweimal sagen.

Aber das Bewahren vom 2. Bericht:

1. Mose 2, 15

Das kann man wohl nicht oft genug in Erinnerung rufen.

Vielleicht wäre es ja schon ein 1. Schritt in die richtige Richtung,  
wenn wir das Wahrnehmen, das dankbare Sehen und das Staunen  
üben würden. Vielleicht sollten wir uns darin anregen lassen,  
vielleicht sollten wir uns ein Beispiel nehmen an jenem Alten, von  
dem eine Geschichte erzählt. Es heißt, es lebte einmal ein Mann,  
lange, bis ins hohe Alter, glücklich, zufrieden, im Einklang mit sich,  
mit Menschen und Tieren, inmitten seines Anwesens, inmitten eines  
großen blühenden Gartens. Und das Rezept für Glück und  
Zufriedenheit, das Rezept für den Einklang mit Mensch und Tier, das  
Rezept für das Blühen des Gartens und des ganzen Anwesens?  
Das Rezept dafür, wenn man überhaupt von Rezept reden kann, es  
war nicht die besonders gesunde Ernährung, die sich dann wohltuend  
auf alles weitere auswirkte, auch keine ausgleichende sportliche  
Betätigung oder die Ausgewogenheit von Schlaf und Arbeit. Nein, das  
war es alles nicht. Aber man erzählte sich, dass der Alte immer eine  
gute Handvoll Bohnen mit sich trug. Wenn er den Tag begann, wenn  
er ausging, steckte er diese gute Handvoll von Bohnen in seine rechte  
Mantel – oder Hosentasche. Nicht um diese im Laufe des Tages so  
unterwegs zu verzehren, auch nicht um sie irgendwo zu pflanzen.  
Nein. Da waren sie in seiner Mantel – oder Hodentasche und  
warteten. Sie warteten auf Erlebnisse, kleine Momente des Staunens,  
des Wahrnehmens, des Glücks. Sie warteten, dass der Alte sah. Immer  
wenn er sah und staunte, wanderte seine Hand voller Dankbarkeit in  
die rechte Tasche, nahm eine Bohne und steckte diese in die linke  
Tasche. Und was sah oder hörte der Mann alles?

Das Lächeln eines Menschenkindes, fröhliches Spielen, eine besonders schöne Blume, den freundlichen Gruß der Nachbarin, die besondere Form der Wolken am Himmel, einen wunderbar gewachsenen Baum, die Vielfalt der Früchte, eine gelungene fertig gestellte Arbeit, liebevoll zugewandte Augen, ....

Und so wanderte eine Bohne nach der anderen von der rechten Tasche in die linke.

Und abends nahm er dann die Bohnen der linken Tasche hervor und dachte zurück und erinnerte die Begebenheiten. Da war es noch einmal das Lächeln, die liebevollen Augen, die schöne Blume, der besondere Baum, die gelungene Arbeit, und was so alles gewesen war.

Und auch wenn er nur eine Bohne in der linken Tasche hatte, so war es doch wegen dieser 1 Bohne ein guter Tag gewesen. Und dankbares Staunen erfüllte sein Herz.

Wahrnehmen, Staunen und Danken als 1. Schritt zum Pflegen und Bewahren. Das wünsche ich uns allen.

*Denn danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.*

Das lässt uns leben. Amen

**Lied:** Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432, 1+3)

### **Überleitung zum Abendmahl**

Gott, will mit uns die Erde verwandeln. Wir dürfen neu ins Leben gehen. Wir haben die Verheißung von Gottes Gegenwart und Liebe, von Gottes Hilfe und von Gottes gutem Geist. Dieses unser Feiern soll uns erinnern. Und vor allem das Abendmahl feiern, das Teilen von Brot und Kelch im Sinne Jesu will uns zusammenbinden und uns stärken. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir dürfen neu ins Leben gehen. Wir beten:

### **Abendmahlsgebet:**

Brot und Saft der Trauben  
Gaben aus deiner Hand, Gott,  
Deine Schöpfung, das Leben  
reichhaltig, vielgestaltig  
voller Wunder.

Und wir empfangen aus deiner Hand.  
Gott, wir loben und preisen dich.  
Und beten wie Jesus gelehrt hat

### **Vater unser**

### **Einsetzungsworte**

#### **Einladung**

#### **Austeilung**

### **Danklied mit Gehörlosen**

#### **Dank und Fürbitte:**

Ja, guter Gott, wir danken. Wir danken und bitten.  
öffne uns die Augen, damit wir wieder staunen über die Strahlen der Sonne, über die Farben der Blumen, über das Lachen der Kinder.

Guter Gott,  
öffne uns die Augen, damit wir die Notleidenden nicht übersehen.

Öffne unsere Hände, damit wir nicht gierig raffen, sondern gerne teilen.

Guter Gott, öffne unser Herz, damit deine Liebe uns erfüllt.  
Öffne uns, damit wir den rechten Weg zum Frieden, zur Gerechtigkeit und zur Bewahrung der Schöpfung finden.

**Segen**

**Lied: Den Segen Gottes seh'n**